

LUTHERBIBEL

Auslese

Die wichtigsten Texte
Die schönsten Geschichten

DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Sie übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet für alle Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Durch die Weltbibelhilfe unterstützt sie in Zusammenarbeit mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) weltweit die Übersetzung und Verbreitung der Bibel, damit alle Menschen die Bibel in ihrer Sprache lesen können. Weitere Informationen finden Sie unter www.die-bibel.de

ISBN 978-3-438-03381-9

Lutherbibel. Auslese

© 2023 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Einleitungen: Florian Voss

Satz: Deutsche Bibelgesellschaft

Druck- und Bindearbeiten: C. H. Beck, Nördlingen

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

8.2023

VORWORT

Die Bibel – besonders in der Übersetzung von Martin Luther – ist das vielleicht wichtigste Buch in deutscher Sprache, auf jeden Fall wohl das am häufigsten gedruckte. Ihre wunderbaren Geschichten und zeitlosen Texte prägen seit Jahrhunderten die Sprache, die Kultur und den Glauben der Menschen. Doch zugleich können immer mehr Menschen nichts mehr mit ihr anfangen. Sie ist fremd geworden. Wir leben heute weniger mit der Bibel, als es frühere Generationen getan haben; oft steht sie ungelesen im Schrank. Das ist verständlich, denn die Bibel liest sich eben nicht wie ein Roman und auch nicht wie eine Anthologie. Sich einen Zugang zu ihr zu verschaffen und innere Zusammenhänge zu erkennen ist nicht leicht. Genau dabei möchte die vorliegende Zusammenstellung von Bibeltexten helfen. So finden Sie im Folgenden in 27 Kapiteln eine Auswahl besonderer Bibeltexte: angefangen bei der Schöpfung über die Geschichte Israels und die Botschaft der Propheten bis hin zu Jesus, Paulus und schließlich der Verheißung einer neuen Welt.

Dieses Buch nennt sich eine „Auslese“. Den Begriff kennen viele vor allem im Zusammenhang mit Weinen: Eine Auslese ist ein Prädikatswein aus ausgesuchten Trauben. Eine Auslese zu treffen bedeutet, etwas mit kritischem Blick zu prüfen und Unterscheidungen zu treffen: Was ist so besonders, dass es heraussticht aus der Menge? Nicht jede Traube hat das Zeug zum Prädikatswein.

Doch kann, was bei Weintrauben möglich ist, auf Bibeltexte angewendet werden? Kann man hier Wichtiges von weniger Wichtigem trennen? Das ist tatsächlich schwierig, zunächst, da eine solche Auswahl immer subjektiv ist. Die Notwendigkeit der Begrenzung führt zwangsläufig dazu, dass viele schöne und wichtige Texte in der Auswahl fehlen. Hier wird der Leser/die Leserin um Nachsicht gebeten. Auch aus theologischen Gründen ist es schwierig, eine Auswahl zu treffen: Nach christlichem Bekenntnis ist die Bibel ja gerade als Ganzes das Wort Gottes. Ihre Texte interpretieren sich gegenseitig, und auch selten gelesene Texte können den Menschen als Wort Gottes ansprechen. Auswahlbibeln hat die Kirche stets zurückgewiesen, jedenfalls sofern die Auswahl von theologischen Kriterien geleitet war.

Theologische Kriterien haben die vorliegende Auswahl nicht geleitet, jedenfalls nicht bewusst. Vielmehr ging es darum, besonders bekannte und bemerkenswerte Texte und Geschichten auszuwählen und diese durch Einleitungen so miteinander zu verknüpfen, dass der Zugang zu ihnen erleichtert wird. Die Auswahl soll also gerade nicht zum fragmentierten Lesen einzelner Texte führen, sondern gleichsam einen Pfad durch das manchmal unzugängliche Dickicht der biblischen Zusammenhänge aufzeigen. Wer diesen Pfad gegangen ist, wird danach vielleicht auch wieder einmal die im Regal stehende vollständige Bibel mit Gewinn aufschlagen.

Florian Voss

INHALT

Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis mit Angabe der Bibelstellen findet sich am Ende des Buches ab S. 213.

Altes Testament

<i>Die Erschaffung der Welt und die ersten Menschen</i>	11
<i>Untergang und Neubeginn</i>	20
<i>Väter und Mütter Israels</i>	28
<i>Die Geburt und die Berufung des Mose</i>	39
<i>Gott führt Israel aus Ägypten und durch die Wüste</i>	45
<i>Das verheißene Land</i>	54
<i>Die ersten Könige Israels</i>	62
<i>Der Prophet Elia</i>	76
<i>Hiob leidet</i>	85
<i>Die Psalmen</i>	91
<i>Der Prediger Salomo: Nachdenken über Gott und die Welt</i>	99
<i>Das Hohelied – Liebeslieder der Bibel</i>	104
<i>Gottes Botschaft durch seine Propheten</i>	108
<i>Daniel und seine Freunde</i>	117
<i>Jona und die Barmherzigkeit Gottes</i>	127
<i>Von Heldinnen und dem gelingenden Leben – die Spätschriften des Alten Testaments</i>	132

Neues Testament

<i>Weihnachten – Jesus kommt zur Welt</i>	141
<i>Jesus ruft zur Umkehr und in die Nachfolge</i>	148
<i>Die Bergpredigt</i>	152
<i>Jesus spricht von Gott und seinem Reich</i>	161
<i>Jesus heilt und vollbringt Wunder</i>	167
<i>Jesus begegnet Menschen</i>	175
<i>Passion – Jesus stirbt</i>	179
<i>Ostern – Jesus lebt</i>	187
<i>Das Evangelium breitet sich aus</i>	192
<i>Das Leben mit Gott</i>	200
<i>Himmel und Erde werden neu</i>	208

Die Erschaffung der Welt und die ersten Menschen

Am Anfang der Bibel steht der Bericht von der Erschaffung der Welt. Zunächst herrscht nur finsternes Chaos. Doch Gott bringt Licht in die Dunkelheit. Durch sein Wort gestaltet er einen Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Die Erzählung davon ist in Tagesabschnitte gegliedert. Am sechsten Tag schafft Gott den Menschen als Mann und Frau »zu seinem Bilde« und beauftragt ihn mit der Herrschaft über alle anderen Lebewesen. Letztlich läuft die Erzählung aber auf den siebten Tag zu: An diesem Tag hat Gott seine Schöpfung vollendet und ruht sich von seiner Arbeit aus. Auch die Menschen sollen am siebten Tag ihre Arbeit ruhen lassen und der Natur eine Erholungspause gönnen. So hat Gott alles gut gefügt. (1. Mose 1,1–2,4a)

Diesem Bericht lässt die Bibel einen zweiten folgen, der die Erschaffung der Welt auf andere, urtümlichere Weise schildert und bei dem die Erschaffung des Menschen bereits am Anfang steht. Stärker noch als zuvor kommt hier zum Ausdruck, dass es für den Menschen charakteristisch ist, nicht alleine zu leben, sondern in Beziehung zu einem menschlichen Gegenüber, das ihm durch und durch entspricht. Dass die Frau »aus der Rippe« des Mannes geschaffen wird, zeigt die einzigartige Verbundenheit beider – und damit aller Menschen auf Erden. Gott pflanzt ihnen einen Garten als Lebensraum, den Garten Eden, in dem sie mit allem versorgt sind.

Und doch scheint hier schon ein Bedrohungsmoment auf, und zwar in Gestalt des »Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen«: Wer von ihm isst, ist des Todes! (1. Mose 2,4b-25)

Und so geschieht es dann auch. Die Versuchung, »wie Gott« zu sein, ist für den Menschen einfach zu groß, und er gibt ihr nach. Er überschreitet die ihm gesetzte Grenze und entfremdet sich dadurch von Gott. Zwar straft Gott ihn dann doch nicht mit dem Tode, verbannt ihn aber aus dem Garten Eden. So verliert das Leben des Menschen seinen paradiesischen Charakter und ist seither gezeichnet von Mühsal und Schmerzen. (1. Mose 3)

Dieses Leben »jenseits von Eden« (so der Titel des berühmten Romans von John Steinbeck) ist gekennzeichnet von Gewalt, Bosheit und Überheblichkeit, wie sogleich an der Geschichte von Kains Brudermord deutlich wird. Manches bleibt hier rätselhaft, etwa, warum Gott Abels Opfer annimmt, Kains aber nicht. Gott scheint Kain auf die Probe zu stellen. Er muss mit einer für ihn unbegreiflichen Verweigerung von Anerkennung fertig werden – ein menschliches Schicksal, das sich bis heute vielfältig wiederholt und an dem Kain scheitert. (1. Mose 4,1-16)

Die Schöpfung (1. Mose 1,1–2,4a)

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.² Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

³Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.⁴ Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Fins-